

25.10.06

Salam alaikum!

Wir sind nun schon fast eine Woche in Marokko und sind vollkommen begeistert. Es hat ja eine Weile gedauert, bis wir den Kontinent verlassen haben, aber dann haben wir es doch noch geschafft. In Spanien hat Thomas und mich noch die Grippe erwischt, aber zum Glück ist unser kleiner Stinker unversehrt geblieben. Wir verbrachten noch ein paar Tage in einem Olivenhain bei Granada an einer Schwefelquelle, die ganz fröhlich aus der Erde sprudelte. Für mich war es eine zweischneidige Geschichte.



Die heisse Quelle war schon Klasse, das sitzt man zwischen lauter Olivenbäumen in einem kleinen Pool und badete in wunderschönem heissen Wasser. Zusammen mit vielen Spanier, jede Menge Traveller und natürlich Hippies. Ja die lieben Hippies, die gibt es immer noch auch im Jahre 2006. Die andere Seite der Medaille war die Unmengen von Müll, die rumlagen. Ich war doch ziemlich geschockt,

aber wo es Menschen gibt, gibt es Müll und leider entsorgt sich der nicht von alleine. Ansonsten war es schon klasse, vorallem abends, wenn es draussen so richtig kühl wurde und man unterm Sternenhimmel im heissen Wasser so vor sich hintümpelte. Ihr könnt euch Leon vorstellen, der war kaum noch aus dem Wasser zu bringen.

Danach ging es nach Algeciras zur Fähre und mit den Highspeedboot rüber nach Marokko. Es fing schon am Zoll an, unglaublich freundlich hilfsbereit und sehr flott wurden wir abgefertigt. Dann heisst es willkommen in Marokko und es kann losgehen. Die ersten Tage verbrachten wir auf einem kleinen Campingplatz in Martil am Mittelmeer. Denn es war ja noch Ramadan. Was eigentlich für uns kein Problem darstellte, da wir ja selbst kochen können. Die nächste Station war bzw. ist immer noch Chefchaouen, die blaue Stadt. Eine wunderschöne kleine Stadt, in der die Häuser alle weiss und blau angemalt sind. Die Medina besteht aus vielen kleinen engen Gässchen und Treppen, vielen kleinen Geschäften, in denen man alles mögliche kaufen kann. Zum Glück gibt es auch eine arabische Version einer Ritterburg, somit ist Leon restlos glücklich. An unserem ersten Ausflug in diesen Ort, liessen wir



Zum Glück gibt es auch eine arabische Version einer Ritterburg, somit ist Leon restlos glücklich. An unserem ersten Ausflug in diesen Ort, liessen wir

uns nur durch die Gassen treiben, es war einfach toll und Leon war die Sensation schlechthin.



Er hatte natürlich sein Fahrrad dabei und natürlich, Leon würde ja nie ohne seinen heiligen Helm aufs Fahrrad steigen, seinen Helm auf. Ich weiss nicht wie oft im auf den Helm geklopft, in die Backen gekniffen und auf die Schultern geklopft wurde. Irgendwann rief er nur noch empört, „warum hauen die mir ständig auf den Kopf?“ Die Menschen sind hier wirklich toll, alle sind unglaublich hilfsbereit, freundlich und einfach nur nett. Das habe ich bisher noch in keinem Land erlebt. Unser nächstes grösseres Ziel wird Fes sein und von dort werden vermutlich die nächsten Neuigkeiten von uns kommen. Uns geht es soweit gut, Thomas erholt sich gerade von seinem Gripperückfall und dann wird es hoffentlich bald weitergehen.

Ich hoffe euch allen geht es gut, wir denken viel an euch alle und freuen uns über jede email von zuhause.

Liebe Gruesse aus den fernen Marokko

Thomas, Claudia, Leon und Plato (dem geht es auch prima

und er wird von allen Seiten bewundert, selbst von den Marokkanern, ich weiss nicht wie oft er schon mit Handys fotografiert wurde.)

09.11.06

Tja so wie ihr sehen könnt, haben wir es nicht geschafft die Email an euch abzuschicken. Der marokkanische Durchfall, der uns alle ereilte hat das ganze verzögert. So kommt ihr in den Genuss von gleich zwei neuen Nachrichten.

Wie angekündigt, ging es von Chefchaouen aus nach Fes, auf einer ehre mittelprächtigen Strasse. Es war doch ein ziemliches Geschaukel in unserer Kiste. In Fes angekommen hiess es erst einmal Campingplatz suchen. Gesagt getan. Nachdem uns ein Mofaguide versuchte abzuzocken kamen wir dann doch bei unserem Wunschcampingplatz an. Hier hiess erst einmal das gute Wetter nutzen und Wäsche waschen. Und Wunder es gab eine kleine Waschmaschine. Somit war diese Angelegenheit dann doch recht schnell erledigt. Mit dem Bus ging es am nächsten Tag ab in die Stadt. Das grosse Ziel war die Medina. Von allen Seiten bekam man gesagt, Fes hat die grösste Medina in Marokko und jene von euch die diese Stadt schon einmal besucht haben, wissen das ist nicht gelogen. Sie ist einfach riesig riesig riesig. Ein Gewirr von Gassen, ein Gewimmel von Menschen unendlich viel verschiedenen Gerüche, lauter verschiedene kleine Geschäfte, Handwerker bei der Arbeiter, das berühmte Gerberviertel und jede Menge zu Essen. Wir tauchten ein in einen eigenen Kosmos, wie in einem Märchen aus Tausend und einer Nacht. Ich habe so etwas noch nie erlebt und



war unglaublich beeindruckt. Wir liesen uns Stunde um Stunde treiben und so wie es jedem geht der die Medina zum erstenmal betritt verliehen wir uns in dem Gewirr der Gassen. Kein Problem die Menschen sind unglaublich freundlich und hilfsbereit und wo es einen Weg hineingibt gibt es auch einen hinaus. Auch Leon hat es genossen. Natürlich war er mit seinem Rad (diesmal mit dem Laufrad) wie immer ein Highlight für die Marokkaner. Von einem bekam er einen Tee geschenkt, vom nächsten eine Banane, Mandarine und sogar von einem Gemüsehändler einen Dirahm.



Fast hätte ich das wichtigste vergessen, das Essen. Berge von Naschereien eine besser als die andere. Selbst ich, die ja nicht so versessen auf Sueses ist, konnte nicht widerstehen. Einfach sensationell gut. Es gibt alles was das Herz begehrt und ich muss schon sagen, die marokkanische Küche ist einfach fantastisch. Alles frisch gemacht und alles einfach nur lecker lecker. Leon probierte alles was man ihm hinstreckte und seine begeisterten hmms waren lautstark zu hören. Fes ist für mich einer der schönsten Städte, die ich je gesehen

habe. Hier liesen wir auch unseren Auspuff schweissen, den wir in Spanien schon verlohren hatte. Nach vier Tagen Fes, dem Kauf von drei Decken, Schuhen für Leon ging es weiter in den Foret de Cedre. In Fes trafen wir auch mit Rene zusammen, den wir in Spanien schon getroffen hatten. Mit ihm und Julia zusammen ging es dann durch eine wunderschöne Landschaft in den Zedernwald, wir sind nun im Mittleren Atlas. Unser erstes langersehntes Buschcamp, jetzt waren wir wirklich in Afrika angekommen. Ein Lagerfeuer machen, den Wasserkessel aufs Feuer setzten und leckere Eintöpfe im Potje (Poiki) kochen. Na liebe Opas erinnert euch das nicht ein bisschen an Namibia. Hier sah Leon auch seine ersten Affen, Berberaffen. Er war doch ziemlich beeindruckt und hatte doch grossen Respekt. Den hatte Plato garnicht hatte. Er wollte uns ständig vor den bösen grossen komischen Tieren beschützen und wehe man passte nicht auf, dann jagte er ihnen nach. Dieser Wald war wirklich wunderschön, aber es wurde schon empfindlich kalt. Immerhin waren wir auf 1700m und schliesslich war auch Ende Oktober. Aber wir hatten unser Lagerfeuer, was den ganzen Tag brannte. Es war einfach toll. Leider ereilte uns hier der Durchfall. Aber lieber unter einer riesigen Zeder als in einer kleinen stinkigen Bude. Nachdem Leon und Thomas es hintersich brachten kam zu guterletzt ich an die Reihe. Naja ich bin ein paar Kilo leichter, aber auch ich lebe noch. Die nächste Station war ein kleiner See im Mittlere Atlas.



Hier hat meine Männer die Jagdlust gepackt. Die Angeln wurden ausgepackt und ab ging es an den See. Ich verbrachten die zwei Tage die wir dort waren mit meinem Durchfall. Vater und Sohn fingen hier ihren ersten Fisch, den Leon mir voller Stolz anbrachte. Es war ein kleiner Hecht und dieser wurde natürlich am Abend überm Lagerfeuer, so wie es richtig Männer natürlich machen, gegrillt. Er muss sehr delikat gewesen sein, leider hatte ich zu diesem Zeitpunkt keinerlei Bedürfniss irgendetwas zu essen. Lieber Hebi, deine Angel wurde in Ehren gehalten und ständig war die Rede von der Hebiangel. Leider blieb es bei diesem einen Fisch und jede Menge verlorenen Blinkern. Petri Heil ich hoffe, beim nächsten See, falls wir noch Blinker haben, gibt es dann zwei Fische. Nachdem es in den Bergen doch rasant kühler wird, haben wir uns entschlossen nicht mit Rene in den Hohen Atlas zu fahren, sondern Richtung Süden. Wir wollten dem kühlen Wetter entkommen



und auf unserem Weg Richtung Süden fing es dann auch noch an zu Regen. Tja und so kam das unvermeidliche. Wir sitzen seit drei Tagen in Erfoud (im Südosten in der Nähe von Merzouga) im



Regen. Es war der Hit. Seit vier Jahren kein Regen und dann kommen wir und es regnet. Heute war der erste Sonntag und so langsam bekommen wir eine Vorstellung wie es hier normalerweise aussieht, ohne überschwemmte Dattelhainen. Wir sind hier auf einem netten Campingplatz mit zwei verrückten Deutschen, die wir unterwegs im Regen mit ihren zwei Liegerädern aufgabelten und haben sehr nette Marokkaner kennengelernt. Bei Ismal waren wir dann auch gleich

heute Mittag zum Couscousessen eingeladen. Es war nur lecker, nett und schön.

So ich glaube jetzt ist ersteinmal genug für heute.

Liebe Mamma, wir haben versucht dich gestern anzurufen. Happy Birthday, wir denken viel an dich und Papa.

Ihr seit alle umarmt, geherzt und geküsst.

Liebe Gruesse aus dem wunderschönen freundlichen Marokko

Claudia, Thomas und Leon

Leon vermisst Lisa so sehr und somit ganz besonders liebe Gruesse an Lisa.